

Stellungnahme der Laienvereinigung für den klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche („Pro Missa Tridentina“)

zur Presseerklärung der Deutschen Bischofskonferenz vom 26.9.2008, Absatz II.6.:

„Umfrage zur Meßfeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus in den deutschen Diözesen“

In ihrer Presseerklärung vom 26.9.2008 konstatieren auch die deutschen Bischöfe ein Anwachsen der Meßorte, an denen regelmäßig die heilige Messe in der außerordentlichen Form gefeiert wird, sowie der Zahl von Zelebranten. Doch die Schlußfolgerung, damit stehe in Deutschland ein „Angebot auf breiter Ebene zur Verfügung, das den geistlichen und liturgischen Bedürfnissen Rechnung trägt,“ entspricht nicht der Realität.

Die Beobachtung, „daß dieses Angebot insgesamt weiterhin nur eine sehr begrenzte Zahl von Gläubigen wahrnimmt“, trifft für manche Meßorte zu – doch Ursache ist nicht das verwendete Meßbuch, sondern vielmehr Datum/Uhrzeit und evtl. Lokalität für diese Meßfeiern.

Untenstehende Liste (die keineswegs vollständig ist) enthält mehr als 60 Orte, an denen „den geistlichen und liturgischen Bedürfnissen“ **nicht** ausreichend Rechnung getragen wird, weil entweder gar keine Meßfeiern in der außerordentlichen Form des römischen Ritus stattfinden oder weil die Termine zu ungünstig liegen – so z.B. in 84175 Gerzen montags um 7.30 h oder in 55411 Bingen-Dietersheim montags um 8 h - oder zu selten sind, z.B. in 35398 Gießen am 2. Freitag im Monat um 17 h oder in 53518 Adenau am 1. Donnerstag im Monat um 19 h.

An Orten, an denen täglich die heilige Messe in der außerordentlichen Form ge-

feiert wird und v.a. sonntags als gesungenes Hochamt, sehen die Verhältnisse anders aus, so z.B. in Stuttgart: Sonntags versammeln sich um 9.30 h mehr als 200 Gläubige in St. Albert, darunter 50 Kinder und Jugendliche, mittwochs abends um 18.30 h sind es ca. 50 Meßbesucher.

Papst Benedikt XVI. schreibt in seinem Begleitbrief zum Motu proprio an die Bischöfe:

„Mir kommt da ein Wort aus dem zweiten Korintherbrief in den Sinn, wo Paulus den Korinthern sagt: 'Unser Mund hat sich für euch aufgetan, Korinther, unser Herz ist weit geworden. In uns ist es nicht zu eng für euch; eng ist es in eurem Herzen. Laßt doch als Antwort darauf ... auch euer Herz weit aufgehen!' (2 Kor 6, 11–13). Paulus sagt das in anderem Zusammenhang, aber sein Anruf kann und soll uns gerade auch in dieser Sache berühren. Machen wir unser Herz weit auf, und lassen wir all dem Raum, wozu der Glaube selbst Raum bietet.“

In einem Jahr der Anwendung des Motu Proprio „Summorum Pontificum“ ist vieles im Sinne des Heiligen Vaters umgesetzt worden, noch mehr aber ist zu tun, bis zumindest in jeder größeren Stadt Gelegenheit besteht, die „geistlichen und liturgischen Bedürfnisse“ der traditionellen Gläubigen zu erfüllen.

27.9.2008, Monika Rheinschmitt
(Vorsitzende der Laienvereinigung)

PLZ Ort	Bistum/Diözese	Meßzeit
89073 Ulm/89231 Neu-Ulm	D. Rottenburg+Augsburg	-
41366 Schwalmtal	Diözese Aachen	-
86647 Buttenwiesen	Diözese Augsburg	-
87730 Bad Grönenbach	Diözese Augsburg	-
89290 Buch	Diözese Augsburg	-
01067 Dresden	Diözese Dresden-Meißen	-
45147 Essen-Holsterhausen	Diözese Essen	-
47137 Duisburg-Meiderich	Diözese Essen	-
28759 Bremen-Grohn.	Diözese Hildesheim	-
37115 Duderstadt	Diözese Hildesheim	-
38104 Braunschweig	Diözese Hildesheim	-
63456 Hanau	Diözese Mainz	-
64285 Darmstadt	Diözese Mainz	-
26893 Heede	Diözese Osnabrück	-
93444 Bad Kötzing	Diözese Regensburg	-
72074 Tübingen	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
72160 Horb-Grünmettstetten	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
72770 Reutlingen	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
73479 Ellwangen	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
88212 Ravensburg	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
88515 Langenenslingen	Diözese Rottenburg-Stuttgart	-
54570 Kirchweiler	Diözese Trier	-
97421 Schweinfurt	Diözese Würzburg	-
97638 Mellrichenstadt	Diözese Würzburg	-
68307 Mannheim-Sandhofen	Erzdiözese Freiburg	-
76227 Karlsruhe-Durlach	Erzdiözese Freiburg	-
78467 Konstanz	Erzdiözese Freiburg	-
42853 Remscheid	Erzdiözese Köln	-
51427 Bergisch Gladbach	Erzdiözese Köln	-
53173 Bonn-Bad Godesberg	Erzdiözese Köln	-
53902 Bad Münstereifel	Erzdiözese Köln	-
83278 Traunstein	Erzdiözese München	-
86971 Peiting	Erzdiözese München	-
59581 Warstein	Erzdiözese Paderborn	-
63739 Aschaffenburg	Diözese Würzburg	1. + letzter Sa 18 h
33129 Delbrück-Steinhorst	Erzdiözese Paderborn	1. Do 18 h
53925 Steinfeld	Diözese Aachen	1. Fr 19 h
51491 Overath-Immekeppel	Erzdiözese Köln	1. Sa 16 h
33378 Wiedenbrück	Erzdiözese Paderborn	1. Sa 8 h
69120 Heidelberg	Erzdiözese Freiburg	1. So + 3. Di
97070 Würzburg	Diözese Würzburg	2. + 3. Sa 17 h

53127 Bonn	Erzdiözese Köln	2. + 4. So 17 h
34117 Kassel	Diözese Fulda	2. + 4. So 18 h
23611 Bad Schwartau	Erzdiözese Hamburg	2. + 4. So 12 h
35398 Gießen	Diözese Mainz	2. Fr 17 h
56242 Selters	Diözese Limburg	3. Mi 18 h
93183 Kallmünz-Rohrbach	Diözese Regensburg	4. So 17 h
04416 Markkleeberg	Diözese Dresden-Meißen	alle 2 Monate So 19 h
79098 Freiburg	Erzdiözese Freiburg	alle 2 Wochen So 11 h
92637 Weiden	Diözese Regensburg	irgendein So im Monat
77736 Zell am Harmersbach	Erzdiözese Freiburg	letzter So 11 h
02826 Görlitz	Diözese Görlitz	mehrmals (d.h. 4mal) jährlich So 11 h
02997 Wittichenau	Diözese Görlitz	mehrmals (d.h. 4mal) jährlich So 11 h
03042 Cottbus	Diözese Görlitz	mehrmals (d.h. 4mal) jährlich So 11 h
65193 Wiesbaden	Diözese Limburg	Mi 18.30 h
41238 Mönchengladbach	Diözese Aachen	Mo 18 h
84175 Gerzen	Diözese Regensburg	Mo 7.30 h
55411 Bingen-Dietersheim	Diözese Mainz	Mo 8 h
53518 Adenau	Diözese Trier	Priesterdonnerstag 19 h
94072 Bad Füssing	Diözese Passau	Sa 9 h
04209 Leipzig	Diözese Dresden-Meißen	Sa-Abend in Privatkapelle auf Nachfrage
49577 Anklam	Diözese Osnabrück	einmal monatl. an irgendeinem Werk.
85354 Freising	Erzdiözese München-Freising	2. Do 19 h

Angaben gemäß den uns vorliegenden Informationen

SUMMORUM PONTIFICUM wirkt

Liturgische Schulung in einer deutschen Diözese

Sie taten nichts Verbotenes, im Gegenteil sie taten etwas höchst Erlaubtes, das Schönste vom Schönsten, das Erhabenste vom Erhabensten: Sie lernten den hochheiligen Ritus der überlieferten heiligen Messe. Dennoch ist es angemessen, ihr Tun mit einer gewissen Arkandisziplin zu umgeben. Bekanntlich gibt es Leute, bei denen das *Motu proprio Summorum Pontificum* leicht Magenverstimmung, Herzbeschwerden oder erhöhten Adrenalin Spiegel bewirkt. Lassen wir also die Namen der tapferen Teilnehmer ins Buch des Lebens, aber nicht in ein Publikationsorgan eingeschrieben sein.

Ein gewisser deutscher Gottesmann, noch kein Vierziger, seit Jahren Pfarrer – Lage und Zahl seiner Gemeinden tut nichts zur Sache – hatte sich ein halbes Jahr zuvor eine dreitägige Schulung im Fach *Missa Tridentina* derart zu Herzen genommen, daß er ohne diesen Ritus schon an gewissen Entzugerscheinungen litt. So schritt er zur Tat: Er hatte eine ganze Reihe von Mitbrüdern zu einer Schulung bei sich zu Hause eingeladen. Diese konnte mit Hilfe der rührigen und erfahrenen Vorsitzenden von PRO MISSA TRIDENTINA, Frau Monika Rheinschmitt, einigen Mitglie-

dem der Petrusbruderschaft und meiner We-nigkeit durchgeführt werden.

Ich persönlich wurde in dem tipptopp restau-rierten Pfarrhof des Gastgebers beherbergt und konnte mich wie ein Fürstbischof fühlen, wobei die sanitären Anlagen diejenigen des 17. Jahrhunderts um Zehnerpotenzen über-trafen. Wohltuend war auch der lebenswür-dige, zuvorkommende Umgang des Pfarr-herrn.

Von den Geladenen waren leider nur drei geweihte Häupter erschienen, nämlich drei Pfarrer aus der dortigen Gegend – alle von der-selben Jugendlichkeit wie der Einladende –; dann ein ständiger Diakon, der den Leviten-dienst beim Dreiherrnamt, und ein Unge-weihter, nämlich ein konvertierter Laie, der das Ministrieren im außerordentlichen Usus lernen wollte. – Weitere Mitbrüder entschul-digten sich aus Zeitgründen, andere könnte man als „Nikodemus-Jünger“ bezeichnen, die trotz des Motu proprio nicht teilnehmen woll-ten.

Die Atmosphäre war wohltuend, was die Lernbereitschaft und den Fortschritt förderte. Die Seitenaltäre unserer „Übungskirche“ wa-ren im 18. Jh. zwar nicht für Trockenübungen liturgisch ehrgeiziger Kleriker (oder: liturgi-sche Schönheit ersöhnender Kleriker) des 21. Jahrhunderts gebaut, erwiesen sich aber für diesen Zweck als äußerst brauchbar. So konnte man täglich zwei bis drei Stunden lang lernbegierige 62-er-Neulinge und lehr-begierige 62-er-Experten an diesen Altären hantieren sehen. Die Neulinge meinten schließlich, sie würden durch diese Übungen selbst den ihnen vertrauten Novus Ordo mit viel mehr Andacht zelebrieren.

Die Schulung hatte drei Bereiche: Theorie (Vorträge), praktische Übungen und an je-dem Tag ein feierliches Hochamt in vollende-ter klassischer Form. – Dafür war der Gast-geber auf den Speicher seiner „Kathedrale“ geklettert und hatte das, was die Trend-Liturgen als „altes Gerümpel“ bezeichnen, vom Staub der vier modernistischen Jahr-zehnte befreit und in Hochglanz für den alt-hergebrachten sakralen „Triumphalismus“, der nichts anderes als die großartige Verherr-lichung des Allerhöchsten ist, präsentiert.

Die Schulung dauerte knapp drei Tage. Die Themen der Vorträge waren:

1. Sakralität und Ritus
2. Anwendung dessen auf die heilige Messe
3. Latein als Kultsprache und die liturgi-schen Gewänder
4. „für viele“ – Treue zum Testament des Herrn
5. Der gregorianische Choral

Die ersten vier wurden von mir, der letzte von einem Frater der Petrusbruderschaft gehal-ten.

Die feierlichen Zeremonien hatten in der ba-rocken Pfarrkirche den ihnen gebührenden sakralen Rahmen. Sie fanden auch nicht vor leeren Kirchenbänken statt. Als Volk Gottes fanden sich – für gewöhnliche Werkstage – re-lativ zahlreiche Beter ein, darunter auch ge-schulte Ministranten. Damit hat die verfemte Liturgie der angeblich ewig Gestrigen ihre hohe Attraktivität bewiesen. So unglaublich es klingt: Die alte Messe ist avantgardistisch.

P. Michael Wildfeuer